

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0217/2020/IV**

Datum:  
10.11.2020

Federführung:  
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:  
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft  
Dezernat IV, Amt für Schule und Bildung  
Dezernat IV, Amt für Soziales und Senioren  
Dezernat IV, Kinder- und Jugendamt  
Dezernat IV, Kulturamt  
Dezernat V, Amt für Chancengleichheit  
Dezernat V, Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft

Betreff:

**Corona-Pandemie - Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns„ (März-Mai 2020)**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 05. Januar 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	08.11.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	10.11.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Kultur und Bildung	17.11.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Kultur und Bildung	19.11.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	17.12.2020	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit, der Ausschuss für Kultur und Bildung sowie der Gemeinderat nehmen die ersten Kennzahlen und Erfahrungen aus den Fachämtern zu den sozialen und kulturellen Auswirkungen des ersten Shutdowns 2020 zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• keine	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Corona-Pandemie hat vielfältige Auswirkungen auf die Stadtentwicklung Heidelbergs. Hiermit werden erste Erfahrungen zu kulturellen und sozialen Auswirkungen für den Zeitraum des ersten Shutdowns 2020 betrachtet. Dieser Kurzbericht ist keine umfassende Darstellung der Auswirkungen für alle betroffenen Themenfelder und auch nicht für den Zeitraum darüber hinaus.

# Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 08.11.2020

Ergebnis der Beschlussfassung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit im elektronischen Verfahren vom 08.11.2020

## 1.1 Soziale und kulturelle Auswirkungen der Corona-Pandemie: Erste Kennzahlen und Erfahrungen aus den Fachämtern Informationsvorlage 0217/2020/IV

Im Rahmen des elektronischen Verfahrens sind bis zum Stichtag 08.11.2020 von folgenden Stadträtinnen und Stadträten **Widersprüche** eingegangen:

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Stadträtin Stolz sowie Stadtrat Leuzinger

Da somit ein Widerspruch vorliegt, wird **festgestellt**, dass die Vorlage im elektronischen Umlaufverfahren **nicht zur Kenntnis genommen wurde**.

**gezeichnet**  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** im Umlaufverfahren durch Widerspruch abgelehnt

# Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 10.11.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit 10.11.2020

## 3.1 Corona-Pandemie – Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns“ (März – Mai 2020) Informationsvorlage 0217/2020/IV

Die Infovorlage, Drucksache 0217/2020/IV, wurde als Tischvorlage ausgeteilt.

Bürgermeister Dr. Gerner ruft den Tagesordnungspunkt auf und bittet zu beachten, dass sich der Vorlagentitel geändert hat, um Bezugszeitraum und Umfang zu spezifizieren. Er gibt Frau Dr. Bloem, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, das Wort:

Frau Dr. Bloem erläutert die Vorlage ausführlich, insbesondere Anlage 01 und 02. Zentrale Erkenntnisse aus dem ersten Shutdown seien:

- Beratungsangebote im sozialen Bereich seien verstärkt wahrgenommen worden
- funktionierenden Netzwerkstrukturen ermöglichten (digitale) Weiterführung
- in der telefonischen Beratung habe es teilweise deutliche Kapazitätsengpässe gegeben
- fast alle kulturellen Einrichtungen und Kreativschaffende seien stark beeinträchtigt
- digitale Angebote seien gestärkt worden, glichen wirtschaftliche Verluste aber nicht aus
- Arbeitslosenzahl/-quote habe sich seit Pandemiebeginn moderat erhöht
- starke Erhöhung bei angezeigter und tatsächlich realisierter Kurzarbeit
- Heidelberger Arbeitsmarkt sei insgesamt vergleichsweise krisenstabil
- Tourismus-Branche müsse mit starken Umsatzrückgängen umgehen
- Gastronomie/Hotellerie habe erhebliche reale Umsatzrückgänge
- Eventbusiness habe teilweise hundertprozentigen Einbruch

Eine abschließende Einschätzung für 2020 sei noch nicht möglich. Bürgermeister Dr. Gerner richtet an dieser Stelle seinen Dank an die freien Träger, die Zusammenarbeit habe hervorragend funktioniert.

In der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, beratendes Mitglied Schmidt-Rohr, Stadträtin Illgner, Stadtrat Bre-  
er, beratendes Mitglied Ortseifen, beratendes Mitglied Schock, Stadtrat Föhr

Inhalt der Diskussion:

Den Ausschussmitgliedern fehle bei der Vorlage die Perspektive der Träger, auf der Basis der Vorlage sei keine qualifizierte Diskussion möglich. Ziel des Antrags sei gewesen, mit Blick auf den kommenden Haushalt Handlungsbedarfe zu identifizieren, damit der Gemeinderat politisch tätig werden könne – viele Träger hätten beispielsweise gerade in der Corona-Pandemie eine höhere Nachfrage zu verzeichnen.

Die soziale Komponente der Auswirkungen müsse jetzt quantifiziert werden, zum Beispiel auch die psychosozialen Aspekte oder wie sich Wartezeiten entwickelt hätten. Es fehle außerdem die Perspektive des Jobcenters.

Einiges spräche auch dafür, die verschiedenen Themen zu trennen und in den zuständigen Ausschüssen einzeln zu diskutieren. Es entstünde sonst ein riesig großer Bericht, der alle überfordere.

Die Verwaltung erläutert, dass die Vorlage nur ein erster Aufschlag sein kann. Gerade in der akuten Pandemie-Zeit seien weder Verwaltung noch Träger in der Lage gewesen, Kennzahlen oder gar ein Monitoring zu entwickeln.

Abschließend bittet Herr Dr. Gerner darum, die Informationsvorlage zur Kenntnis zu nehmen; die Verwaltung wird weiter an einem Monitoringsystem arbeiten und den Gemeinderat dazu regelmäßig informieren.

**gezeichnet**  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 17.11.2020

Ergebnis der elektronischen Beschlussfassung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 17.11.2020

### 2.1 Corona-Pandemie – Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns“ (März – Mai 2020) Informationsvorlage 0217/2020/IV

Im Rahmen des elektronischen Verfahrens ist bis zum Stichtag 17.11.2020 von der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen ein **Widerspruch** eingegangen:

Da somit ein Widerspruch vorliegt, wird **festgestellt**, dass die Vorlage im elektronischen Umlaufverfahren **nicht zur Kenntnis genommen wurde**.

**gezeichnet**  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** im Umlaufverfahren durch Widerspruch abgelehnt

## Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.11.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.11.2020

### 3.1 Corona-Pandemie – Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns“ (März –Mai 2020) Informationsvorlage 0217/2020/IV

Als Tischvorlagen sind der Sachantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 18.11.2020 (Anlage 03 zur Drucksache 0217/2020/IV) als auch das Beratungsergebnis des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit (ASC) vom 10.11.2020 ausgelegt.

Bürgermeister Dr. Gerner eröffnet den Tagesordnungspunkt. Er berichtet über die Beratungsergebnisse aus dem ASC und gibt Gelegenheit zur Aussprache.

Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg erläutert den gestellten **Sachantrag**:

Die Verwaltung wird um einen Vorschlag gebeten, wie die Kultureinrichtungen und freien Künstler\*innen finanziell unterstützt werden können – aus den Mitteln der Kulturförderung, die in Form von Projektmitteln nicht abgerufen werden können.

Kulturmittel sollen nicht für die Clubförderung ausgegeben werden, dies müsse anders finanziert werden. Kulturmittel sollen für die Kultur erhalten bleiben. Es wird darum gebeten einen Vorschlag zu machen, wie bisher nicht abgerufene Projektfördermittel Kulturschaffenden zugutekommen könnten.

Frau Dr. Edel, Leiterin des Kulturamtes, teilt mit, dass die Projektfördermittel bis auf einen kleinen Restbetrag von 2.000 Euro in 2020 bereits ausgeschöpft seien. 18.000 Euro aus der Projektförderung und weitere Zuschussmitteln (25.000 Euro KulturLabHD, 17.000 Euro Livemusikförderung) mussten wegen der Einsparvorgaben des Kämmereiamtes (20%) gesperrt werden. Das Kämmereiamt habe diese Mittel zur Finanzierung der Soforthilfe Clubförderung (60.000 Euro) vorgesehen.

**Es melden sich zu Wort:**

Stadträtin Kiziltas, Stadtrat Kutsch, Stadträtin Stolz, Stadträtin Rabus, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Winter-Horn, Stadträtin Dr. Nipp-Stolzenburg und Stadträtin Dr. Kaufmann

- Es wird sich bedankt für die vielseitigen Beratungsangebote und Hilfestellungen des Kulturamtes während der Pandemie. Es sei vielfach bestätigt worden, dass alle Kulturschaffenden vom Kulturamt umfassende Informationen über Corona-Soforthilfemaßnahmen erhalten haben.

- Es wird angeregt, einen runden Tisch mit allen Kulturschaffenden zu realisieren; dies werde auch aktuell von den Demonstrierenden vor dem Rathaus eingefordert. Es solle geschaut werden, ob es Soloselbständige in der Stadt gibt die Zugang zu kommunaler Förderung suchen und bisher nicht die nötigen Informationen erhalten haben.
- Es wird gefragt, ob der über den Nachtragshaushalt beschlossene Nothilfefonds, welcher für den Fall eines zweiten Lockdowns beschlossen wurde, schon zur Verfügung stehe und welche Mittel hieraus bereitstünden.
- Es wird gefordert, die Mittel aus dem Nothilfefonds möglichst schnell und unbürokratisch für Künstlerinnen und Künstler und Kulturschaffende zur Ausschüttung zu bringen, da der November von den Ausschussmitgliedern als zweiter Lockdown gesehen wird.
- Die eingesparten Mittel aus der Kulturförderung sollen bei den Künstlerinnen und Kultureinrichtungen bleiben und nicht für die geplante Soforthilfe Clubförderung eingesetzt werden
- Es wird nach der aktuellen Situation bei den Verlagen gefragt
- Gemeinderäte und Jugendgemeinderäte sollen zur geplanten spartenübergreifenden Zoomkonferenz des Kulturamtes ebenfalls eingeladen werden
- Es wird um eine Übersicht über die Verwendung der Theatermillion gebeten

Frau Dr. Edel erklärt, dass das Kulturamt in umfassende Round-Tables mit den Kulturschaffenden Heidelbergs intensiv vernetzt sei. Die Kulturverwaltung stehe in ständigem Dialog über mehrere Round-Tables mit den Kulturschaffenden. Es gäbe bereits mehrere runde Tische wie zum Beispiel Kultur in der Stadt (KidS), oder den Round-Table Clubs; über E-Mail-Listungen werden von Seiten des Kulturamtes zielgruppengenau Informationen zu Corona-Hilfsprogrammen und Hilfsmaßnahmen an Künstler, Kulturschaffende und Institutionen weitergegeben. Die über 200 Mitglieder der Literaturversammlung werden ebenfalls gesondert informiert. Aktuell plant das Kulturamt eine spartenübergreifende Zoomkonferenz, zu der alle freiberuflichen Künstlerinnen und Künstler in Heidelberg eingeladen werden sollen. Frau Dr. Edel berichtet auch über die bisherigen Hilfsprogramme wie Solo Fantastico mit über 80 Künstlern, die Fernsehshows Coronline, und die Aktion Danke-schein, welche auch für Künstler und Kulturschaffende geöffnet wurde.

Frau Dr. Edel schildert die schwierige Situation für die Verlage. Aufgrund der ausgefallenen Buchmessen gab es keine Präsentationsflächen für die Verlage, daher wurden keine Bestellungen der Buchhandlungen bei den Verlagen vorgenommen. Die Verlage haben derzeit erhebliche Absatzprobleme.



Bürgermeister Dr. Gerner teilt mit, dass es eine Übersicht hinsichtlich der Verwendung der Theatermillion nicht gäbe, da diese aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses in den Nachtragshaushalt zur Sanierung des Haushaltes eingeflossen sei.

Nach abschließender Diskussion wird nachfolgender **Antrag** aus der Mitte des Ausschusses für Kultur und Bildung gestellt:

Der Ausschuss für Kultur und Bildung stellt fest, dass die zweite Lockdown-Situation im November eingetreten ist und die Bedingungen für die Ausschüttung des Nothilfefonds erfüllt sind.

Das Kulturredirektorat wird beauftragt, aus Mitteln dieses Nothilfefonds freie Künstler und Kulturinstitutionen, welche in eine finanzielle Notlage geraten sind, bis Jahresende zu unterstützen.

Die Zuschussempfänger werden dazu aufgefordert, darüber hinaus weitere ergänzende Fördermöglichkeiten zu suchen und zu erschließen.

Bürgermeister Dr. Gerner stellt den Antrag zur Abstimmung:

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei einer Gegenstimme**

Der Sachantrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen (Anlage 03 zur Drucksache 0217/2020/IV) wurde aufgrund des Antrages aus der Mitte des Ausschusses für Kultur und Bildung zurückgezogen

**gezeichnet**  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2020

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 17.12.2020

### 43.1 Corona-Pandemie – Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns“ (März–Mai 2020) Informationsvorlage 0217/2020/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. fragt die Befangenheit ab. Es wird keine Befangenheit angezeigt.

Er weist auf den Arbeitsauftrag aus dem vorangegangenen Ausschuss für Kultur und Bildung hin.

Stadtrat Cofie-Nunoo bedankt sich für den ersten Bericht. Er macht jedoch darauf aufmerksam, dass dieser nur ein erster Schritt sein kann, um langfristig ein Monotoring aufzubauen, welches die Auswirkungen der Pandemie deutlich darstelle.

Folgender Arbeitsauftrag aus dem Ausschuss für Kultur und Bildung wird übernommen:

*Der Ausschuss für Kultur und Bildung stellt fest, dass die zweite Lockdown-Situation im November eingetreten ist und die Bedingungen für die Ausschüttung des Nothilfefonds erfüllt sind.*

*Das Kulturamt wird beauftragt, aus Mitteln dieses Nothilfefonds freie Künstler und Kulturinstitutionen, welche in eine finanzielle Notlage geraten sind, bis Jahresende zu unterstützen.*

*Die Zuschussempfänger werden dazu aufgefordert, darüber hinaus weitere ergänzende Fördermöglichkeiten zu suchen und zu erschließen.*

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## **Begründung:**

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen hat am 07. Juli 2020 einen Antrag zur Aufnahme eines Tagesordnungspunktes zu den sozialen und kulturellen Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Stadt Heidelberg gestellt (Antrag Nummer: 0070/2020/AN). Das Amt für Stadtentwicklung und Statistik hat sich gemeinsam mit dem Amt für Chancengleichheit, dem Kinder- und Jugendamt, dem Amt für Schule und Bildung, dem Kulturamt, dem Amt für Soziales und Senioren, dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft den Fragestellungen gewidmet. Dabei ist derzeit nur eine erste Annäherung an die Beantwortung der Fragen nach den sozialen und kulturellen Folgen, anhand der Erfahrungen aus dem ersten Shutdown 2020 möglich.

Anlage 01 beleuchtet die aktuelle Situation und analysiert in einem ersten Schritt an beispielhaft ausgewählten Indikatoren die Auswirkungen der Krise.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem ersten Shutdown:

- Die vielfältigen Beratungsangebote im sozialen Bereich wurden verstärkt wahrgenommen. Die funktionierenden Netzwerkstrukturen trugen dazu bei, dass die Angebote seit Beginn der Pandemie nahtlos weitergeführt werden konnten, auch digital. Bei telefonischen Beratungsangeboten überstieg die Nachfrage die bestehenden Kapazitäten teilweise deutlich.
- Nahezu alle kulturellen Einrichtungen und Kreativschaffende sind durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt. Digitale Angebote rücken stärker in den Fokus, gleichen aber nicht die wirtschaftlichen Verluste aus.
- Seit Beginn der Pandemie im März 2020 hat sich die Anzahl der Arbeitslosen bis September um 981 Personen erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg um 1,2 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent an.
- Die Tourismus-Branche verbuchte allein für März und April 2020 einen Umsatzrückgang von fast 100 Millionen Euro, das Eventbusiness einen hundertprozentigen Einbruch. Bei Gastronomie und Hotellerie schwankte der reale Umsatzrückgang zwischen 50 und 90 Prozent.

Aktualisierte Daten zu einzelnen Indikatoren aus dem Bericht sind als Anlage beigefügt.

## **Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen**

Nein.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
QU1		<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Die Corona-Pandemie hat massive wirtschaftliche Einbußen verursacht. Die Gewerbe- und Einkommenssteuereinnahmen brechen deswegen stark ein.
SOZ1		<b>Ziel/e:</b> Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern <b>Begründung:</b> Die Corona-Pandemie hat unmittelbar direkte vielfältige gesellschaftliche Auswirkungen auf die Heidelberger Bevölkerung.
KU2		<b>Ziel/e:</b> Kulturelle Vielfalt unterstützen <b>Begründung:</b> Nahezu alle kulturellen Einrichtungen und Kreativschaffende sind durch die Corona-Pandemie stark beeinträchtigt.
AB1		<b>Ziel/e:</b> Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern <b>Begründung:</b> Seit Beginn der Pandemie im März 2020 hat sich die Anzahl der Arbeitslosen bis September um 981 Personen erhöht. Die Arbeitslosenquote stieg um 1,2 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent an.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Jürgen Odszuck

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Corona-Pandemie - Kurzbericht zu ersten sozialen und kulturellen Auswirkungen des „Ersten Shutdowns“ (März-Mai 2020)
02	Aktualisierung einzelner Datenstände des Kurzberichts
03	Sachantrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 18.11.2020 (Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 19.11.2020)